

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**[Konzert-Programme des Landesorchester Oldenburg und
ähnlicher Oldenburger Veranstaltungen]**

Oldenburg, 1919-1945

30.11.1928 - Holles Madrigalvereinigung Stuttgart, Alte und neue
Chormusik, im Schloßsaal [4 S.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-7312

I. 6,2

VEREINIGUNG FÜR JUNGE KUNST

Freitag, den 30. November 1928, 20 Uhr,
im Schloßsaal in Oldenburg

ALTE UND NEUE CHORMUSIK

**Holles Madrigalvereinigung
Stuttgart**

DIE KONZERTSANGERINNEN:

Hedwig Cantz, Gertrud Dreher, Maria Geiger (Sopran) * Margarete Kramer, Elisa Keller,
Else Sihler (Alt)

DIE KONZERTSÄNGER:

Anton Knoll, Gerhard Schneider (Tenor) * Hans Hager, Alfons König (Baß)

LEITUNG: HUGO HOLLE

*

VORTRAGSFOLGE:

- I. ALTDEUTSCHE MINNELIEDER aus dem 16. Jahrhundert (vierstimmig):
 - a) Dich meiden Ludwig Senfl
 - b) Lieblich hat sich gesellet Unbekannter Meister
 - c) Sie ist mir lieb Michael Praetorius
 - d) Jungfrau, dein schön' Gestalt Hans Leo Hassler
- 2. DREI ITALIENISCHE MADRIGALE
aus dem 16. Jahrhundert (fünfstimmig) Claudio Monteverdi
- 3. DREI FROHE GEISTLICHE MADRIGALE
aus „Des Knaben Wunderhorn“ (4-Östimmiger Frauenchor) Felix Petyrek
- 4. DREI A-CAPPELLA-CHÖRE nach Texten von Goethe (vierstimmig) .. Ernst Krenek
- 5. DREI MADRIGALE FÜR GEMISCHTEN CHOR
nach altdeutschen Texten (3-Östimmig) Paul Hindemith
- 6. VIER SLOWAKISCHE VOLKSLIEDER
für gemischten Chor mit Klavierbegleitung Bela Bartok

Während der Vorträge bleiben die Saaltüren geschlossen!

Preis 0.30 Mk.

GERH. STALLING, OLDENBURG



LIEDERTEXTE

1.

Altdeutsche Minnelieder aus dem 16. Jahrhundert

vierstimmig

a)

Dich meiden zwingt, durchdringt
Schmerzlich all mein Geblüt;
Mein Herz, das ringt und bringt
Mir Leid, groß Ungemüt,
Daß ich nach deiner Güt,
In Sehnen tob' und wüt'.

b)

Lieblich hat sich gesellet
Mein Herz in kurzer Frist
Zu ein'r, die mir gefallet
Gott weiß wohl wer sie ist.
Sie liebet mich ganz inniglich.
Die auserwählt und rein,
Gott weiß wohl wen ich mein'.
Sie freut mir all mein G'müte
Die allerschönst und rein,
Darzu all mein Geblüte
Ihr eigen will ich sein.
Mit Wesen ganz ihr untertan,
Dieweil ich's Leben han.

c)

Sie ist mir lieb, die werte Magd,
Und kann sie nicht vergessen.
Ich bin ihr hold
Und wenn ich sollt
Groß Unglück han,
Da liegt nichts dran,
Sie will mich dess' ergötzen
Mit ihrer Lieb' und Treu an mir,
Die sie zu mir will setzen,
Die allerschönste Zier!

d) 1

Jungfrau, dein schön' Gestalt
erfreut mich sehr,
Je länger, je mehr;
Ohn' dich kann ich nicht leben,
Dein eigen will ich sein,
Geb' dir zum Pfand die Treue mein.
Ich bitt' nicht von mir weid,
Dein Mündlein zu mir reich,
Ergib dich mir,
Wie ich mich dir
Zu eigen hab' ergeben,
Damit wir beid'
Mögen in Freud'
Ohn' alles Trauren leben.

Ich bin dein,
Du bist mein,
Nichts soll uns widerstreben
Im Leben,
Merk' eben.

2

Jungfrau, dein stolzer Sinn, dein
frischer Mut,
Dein adlig Blut
Sind all mein Glück, mein Leben,
Wie könnt's auch anders sein:
Mein Herze ist voll Sonnenschein;

Seit mich in guter Stund'
Geküßt dein roter Mund,
Seit du dich mir,
Wie ich mich dir,
Zu eigen hast ergeben,
Damit wir beid'
Mögen in Freud'
Ohn' alles Trauren leben.
Bleib du mein,
Wie ich dein,
Dann kann kein schön'res Leben
Es geben
Wie eben.

2.

Drei italienische Madrigale aus dem 16. Jahrhundert

fünfstimmig

a) Seht dort murmelnde Wellen
Und zitternd Laub sich schwellen
Beim Hauch des Morgenwinds und Zweig und Äste.
Im hohen Wipfel Vöglein wie zum Feste.
Hell singen süße Lieder.
Da lacht's im Osten wieder.
Seht schon des Morgens Gluten

Rot im Spiegel der Fluten.
Es glänzt des Himmels Schimmer,
Des Perlentaus Geflimmer.
Der Berg strahlt hoch im Golde.
O, Morgenröte, holde,
Hauchest Genesung und erquickst mit Frieden
Das heiße Herz, das heiße Herz hienieden.

b)

Ach gönnet mir zu sterben!
Und was bedünket euch
Soll mir noch Trost sein
In also dunkeln Lose,
In also großen Qualen?

c) „Ich bin jung und bin fröhlich und lache,
Weil der Lenz gekommen.“
Das sang vor mir die holde Schäferin:
Ja, da hüpfte vor Freuden mir das Herze
Und sang gleich wie ein Fink so hell, so heiter:
„Jung, wie du selber bin ich und lach' und sing'.

Entgegen ihm, dem wundervollen Frühling der Liebe,
Der in den Augen dein entglommen.“
Und jene: „Fliehe, bist weise du“, sprach sie,
„die Gluten,
Flieh sie, in ihren Strahlen kann es Frühling für dich
Doch niemals werden.“

3.

Drei frohe geistliche Madrigale aus „Des Knaben Wunderhorn“

4-6stimmig

a) WEIHNACHTSLIED

Gott's Wunder, lieber Bu,
Geh, hord' ein wenig zu,
Was ich dir will erzählen,
Was geschah in aller Fruh.

Da geh ich über ein' Heid,
Wo man die Schäflein weid',
Da kam ein kleiner Bu gerennt,
Ich hab ihn all mein Tag nicht kennt.

Gott's Wunder, lieber Bu,
Geh, hord ein wenig zu!

Den alten Zimmermann,
Den schau wir alle an,
Der hat dem kleinen Kindelein
Viel Gutes angetan.

Er hat es so erkußt,
Es war eine wahre Lust,
Er schafft das Brot, ißt selber nicht,
Ist auch sein rechter Vater nicht.

Gott's Wunder, lieber Bu,
Geh, lausch ein wenig zu!

Hätt ich nur dran gedenkt;
Dem Kind hätt ich was g'schenkt;
Zwei Aepfel hab ich bei mir g'habt,
Es hat mich freundlich angelacht.

Gott's Wunder, lieber Bu,
Geh, hord ein wenig zu!

b) JESUSKINDLEINS SCHLUMMERLIED

Dormi Jesu, mater ridet,
Quae tam dulcem somnum videt,
Dormi Jesu blandule.
Si non dormis, mater plorat,
Inter fila cantans orat;
Blande vent somnule.

c) EIN WAHRHEITSLIED

Als Gott der Herr geboren war,
Da war es kalt.
Was sieht Maria am Wege stehn?
Ein Feigenbaum.
Maria, laß du die Feigen noch stehn,
Wir haben noch dreißig Meilen zugehn.
Es wird uns spät.

Und als Maria ins Städtlein kam,
Vor eine Tür,
Da sprach sie zu dem Bäuerlein,
Behalt uns hier,
Wohl um des kleinen Kindelein,
Es möcht dich wahrlich sonst gereun.
Die Nacht ist kalt.

Der Bauer sprach, von Herzen ja,
Geht in den Stall!
Als nun die halbe Mitternacht kam,
Stand auf der Mann;
Wo seid ihr denn, ihr armen Leut?
Daß ihr noch nicht erfroren seid.
Das wundert mich.

Der Bauer ging da wieder ins Haus,
Wohl aus der Scheuer,
Steh auf mein Weib, mein liebes Weib,
Und mach ein Feuer,
Und mach ein gutes Feuerlein,
Daß diese armen Leutelein,
Erwärmen sich.

Und als Maria ins Haus hin kam,
Da war sie froh.
Joseph, der war ein frommer Mann,
Sein Säcklein holt;
Er nimmt daraus ein Kesselein,
Das Kind tut ein bißchen Schnee hinein,
Und das sei Mehl.

Es tat ein wenig Eis hinein,
Und das sei Zucker,
Es tat ein wenig Wasser drein,
Und das sei Milch;
Sie hingen den Kessel übern Herd,
An einen Hacken ohne Beschwerd
Das Müslein kocht.

Ein Löffel schnitzt der fromme Mann
Von einem Span,
Der ward von lauter Elfenbein
Und Diamant;
Maria gab dem Kind den Brei;
Da sah man, daß es Jesus sei
Unter seinen Augen.

4.

Drei a-cappella-Chöre nach Texten von Goethe

vierstimmig

a) KLÄFFER

Wir reiten in die Kreuz und Quer
Nach Freuden und Geschäften,
Doch immer kläfft es hinterher
Und bellt aus allen Kräften.
So will der Spitz aus unserm Stall
Uns immerfort begleiten.
Und seines Bellens lauter Schall
Beweist nur daß wir reiten.

b) VERSTIMMUNG

Wenn was irgend ist geschehen,
Hört mans noch in späten Tagen,
Immer klingend wird es wehen,
Wenn die Glock ist angeschlagen.
Und so laßt von diesem Schalle
Euch erheitern, viele, viele,
Denn am Ende sind wir alle
Pilgernd Könige, zum Ziele.

DAS PUBLIKUM

„Wir haben dir Klatsch auf Geklatsche gemacht,
Wie schief!
Und haben dich schnell in die Patsche gebracht,
Wie tief!
Wir lachen dich aus,
Nun hilf dir heraus!
Ade!“

c)

HERR EGO

„Und red' ich dagegen, so wird nur der Klatsch
Verschlimmert!
Mein liebliches Wesen im nichtigen Patsch
Verkümmert.
Schon bin ich heraus;
Ich mach mir nichts draus.
Ade.“

5.

Drei Madrigale nach altdeutschen Texten

5- und 6-stimmig

a) VOM HAUSREGIMENT

Es ist gewiß ein frommer Mann,
der sich umb ein Weib nimmet an.
Es ist gewiß ein frommes Weib,
wo sie bei einem Manne bleib.

Ein Ehemann soll geduldig sein,
sein Weib nicht halten wie ein Schwein.
Ein Hausfrau soll vernünftig sein,
des Mannes Weise lernen fein.

Da wird Gott Gnade geben zu,
daß ihm die Eh gar sanfte tu,
und wird dem Teufel wehren wohl,
daß er sein List nicht enden soll.

Luther.

b) FRAUENKLAGE

Nun heißen sie mich meiden einen Ritter,
den ich mag,
Wenn trauernd ich dran denke, wie ich so
traulich lag
In seinem Armgelenke,
Ich mich darob sehr kränke.
Von ihm unsanft zu scheiden,
dies Scheiden brich mirs Herz.

Burggraf zu Regensburg.

c) LANDSKNECHTTRINKLIED

Frisch auf, gut Gesell, laß rummer gahn.
Tummel dich, gutes Weinlein.
Das Gläslein soll nicht stille stahn.
Tummel dich guts Weinlein.
Er setzt das Gläslein an den Mund,
Er tranks heraus bis auf den Grund.
Er hat sien Sachen recht getan,
Das Gläslein soll herummer gahn.

6.

Vier slowakische Volkslieder für gemischten Chor

a) HOCHZEITSLIED

Weit zog das Mägdlein,
Zog mit dem Gatten
Weit aus der Heimat aus.
Streng sagt die Mutter:
Folg' deinem Gatten,
Komm mir nicht mehr nach Haus!
Werd' mich verwandeln
Wohl in ein Rebhuhn,
Flieg dann zu Mutters Haus.
Flieg in den Carten,
Sitz auf der Lilie,
Singe und ruh mich aus.
Hört mich die Mutter:
Singt da ein Vögelein
Traurig und wunderbar.
Weg, weg du Vöglein,
Weg, weg du Rebhuhn,
Bridst mir die Lilie gar.
Habt mit dem Gatten
Mich, mit dem schlechten,
Weit in die Welt gesandt.
Ach, liebe Mutter,
Nun muß ich weinen,
Ferne von Mutter, ferne vom
Heimatland.

b) HEUERTELIED

Auf der Alm, hoch und weit
Auf der Alm lag ich heut;
Dort im Gras schlief ich ein,
Weicher kann kein Bett sein.
Auf der Alm weit und frei
Ist gemacht schon das Heu.
Drum heut noch einmal schön
Soll's ins Heimattal gehn.

c) LIED

Essen, Trinken, ja das paßt ihr und im Tanz
rumdreh'n,
Doch die Säumchen an dem Rocke mag sie nicht
annäh'n,
Laß ich für die Musikanten soviel Geld aufgeh'n
Dafür tanzt sie mit dem andern und ich darf
zuseh'n.

d) TANZLIED

Hei, die Pfeifen klingen,
Kommet, im Tanz uns schwingen,
Dudelsack, der pfeift euch was
Und den Mädeln macht es Spaß.
Pfeift und laßt uns leben,
Will zwei Groschen geben.
Wirt, nimm einen in die Hand,
Einen kriegt der Musikant.
Zicklein auf dem Rasen,
Dein Fell muß heut' blasen,
Ist das Zicklein nimmer ganz,
Spielt der Dudelsack zum Tanz.